

FD-Strategieentwicklung mit dem RISE-DE Framework – Lessons Learned und weitere Anwendungsszenarien

Boris Jacob, Niklas K. Hartmann, Nadin Weiß

UB/ZIM Universität Potsdam FIT

Zusammenfassung

Mit RISE-DE liegt als FDMentor-Projektergebnis der Universität Potsdam ein Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement vor. RISE-DE bietet einen Bewertungsrahmen zur Selbstevaluation und Zielbestimmung und eignet sich als Werkzeug zur Gestaltung einer strukturierten, stakeholder-orientierten Strategieentwicklung für das Forschungsdatenmanagement an Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

RISE-DE basiert auf dem lose an Reifegradmodellen orientierten Research Infrastructure Self-Evaluation Framework des Digital Curation Centre (RISE v1.1), wurde aber für den Einsatz in partizipativen Prozessen deutlich überarbeitet sowie inhaltlich an den deutschen Wissenschaftskontext und Entwicklungen in der guten Praxis im FDM angepasst.

Abstract

RISE-DE, an FDMentor project result by the University of Potsdam, is a reference model for strategy processes in institutional research data management. RISE-DE provides a framework for self-evaluation and definition of objectives and is useful as a tool to design a structured, stakeholder-oriented strategy process for research data management in higher education and research institutions.

RISE-DE is based on the Digital Curation Centre's Research Infrastructure Self-Evaluation Framework (RISE v1.1), which is loosely based on capability maturity models. However, RISE-DE has been significantly revised for use in participatory processes and adapted in content to the German scientific context and developments in good practice in RDM.

Einleitung

Die Universität Potsdam ist mit über 20.000 Studierenden die größte Hochschule in Brandenburg. Im Jahr 1991 gegründet, belegt sie den 17. Platz beim 2018 Times Higher

Education Young University Ranking und ist beim 2019 World University Ranking unter den 250 besten Hochschulen (Times Higher Education 2019). Das Thema Forschungsdatenmanagement spielte bisher nur in einzelnen Forschungsbereichen der Universität Potsdam eine Rolle, erreichte aber 2017 mit dem Symposium *Qualitätsentwicklung und Professionalisierung des Forschungsdatenmanagements* (Seckler 2017) eine hochschulweite Dimension, welche durch die Teilnahme im BMBF-finanzierten Verbundprojekt FDMentor weitergeführt wurde.

Fünf Partneruniversitäten aus Berlin und Brandenburg haben sich in FDMentor (Laufzeit vom 01.05.2017 bis zum 30.04.2019) gemeinsam mit der Frage beschäftigt, wie institutionelles Forschungsdatenmanagement schnell aufgebaut sowie breit und nachhaltig an den universitären Zentraleinrichtungen verankert werden kann. Die Universität Potsdam hat sich in Arbeitspaket 1 mit Strategieentwicklung beschäftigt und diesen Prozess direkt durch ein Team der am Projekt beteiligten Zentraleinrichtungen umgesetzt, der Universitätsbibliothek (UB) und dem Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (ZIM).

In den letzten Jahren haben universitäre Zentraleinrichtungen vermehrt ausgewiesene Forschungsdatendienste aufgebaut. Diese reichen von Beratung und Training bis zu neuen, umfassend betreuten IT-basierten Diensten. Der Aufbau dieser Dienste folgt allerdings nicht immer einer strategischen Planung. Zur Bedarfsermittlung werden vor allem Online-Befragungen, teils auch qualitative Interviews eingesetzt. Aus methodologischer Sicht und praktischer Erfahrung bestehen Zweifel über die Eignung dieser Verfahren zur Gewinnung der benötigten Informationen. Zudem bleibt ihre Rolle in der Strategieentwicklung meist unklar. Mehr Potenzial, Bedarfsermittlung und Strategie zu verzahnen, können Methoden zur Selbstbewertung bieten. Im Bereich Forschungsdaten wurden zur Selbstbewertung bisher einerseits sehr einfache Werkzeuge nach dem Ampel-Prinzip vorgelegt (LEARN Project 2013), andererseits das Konzept von Reifegradmodellen aus der Softwareentwicklung und dem IT-Portfoliomanagement auf das institutionelle FDM übertragen. Zur strukturierten Selbstbewertung und Zielfestlegung für FD-Dienste stehen mittlerweile eine ganze Reihe von Reifegradmodellen zur Verfügung (Oppenländer et al. 2017). Außerdem wurden Modelle zum quantitativen Benchmarking bestehender Dienste entwickelt (LERU Research Data Working Group 2013).

Entwicklung und Pilotanwendung von RISE-DE

Diese verschiedenen Ansätze wurden beim ersten FDMentor-Workshop *Wo bitte geht's zum FDM: Selbstevaluationsmaterialien zur Unterstützung von Strategieprozessen* (Hartmann & Weiß 2018) mit der Community geteilt und besprochen. In den Diskussionen wurde das lose an Reifegradmodellen orientierte Research Infrastructure Self-Evaluation Framework (Rans & Whyte 2017) des Digital Curation Centre (DCC) als beste Grundlage für eine strukturierte Strategieentwicklung für institutionelle Forschungsdatendienste identifiziert. RISE v1.1 umfasst 10 Themenfelder ('areas'), die sich am Forschungsdaten-Lebenszyklus orientieren (Abb. 1) und in 21 Themen ('capabilities') unterteilt sind.

Meyer (2019) berichtet nach der Anwendung des englischsprachigen RISE-Frameworks an der Universität Hannover von dessen Vorteilen, dazu gehören Zeitersparnis, die Nutzung eines standardisierten Verfahrens und die Möglichkeit sich dazu international austauschen zu können. Beim Prozess der Evaluation ist es außerdem hilfreich sich auf die Reputation des Digital Curation Centre berufen zu können. Es wird aber auch argumentiert, dass eine Anpassung an den deutschen Wissenschaftskontext fehlt und die organisatorische Einbettung der im Research Data Lifecycle angeordneten Module fehlt.



Abb. 1: DCC Research Data Service Model (Rans & Whyte 2017)

Beide Aspekte wurden bei der Verwendung von RISE v1.1 an der Universität Potsdam ebenfalls als Nachteile identifiziert und wie folgt adressiert: RISE v1.1 wurde als RISE-DE ins Deutsche übersetzt und an den deutschsprachigen Hochschulkontext angepasst. Berücksichtigt wurden dabei insbesondere die Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz (2015) und der League of European Research Universities (LERU Research Data Working Group 2013).

RISE v1.1 wurde verwendet durch die Technische Universität Delft (Boehmer 2017) und die Leibniz Universität Hannover (Kaps et al. 2018). Beide verfügten zum Zeitpunkt der Evaluation bereits über etablierte FDM-Services, welche über die eigene Universität hinaus gehende Aufgaben wahrnehmen. Die Selbstevaluation wurde durch diese Teams durchgeführt. Da an der Universität Potsdam aber zentrale FDM-Dienste von Grund auf etabliert werden sollten, erschien es sinnvoll, wichtige universitätsweite Stakeholder von vornherein einzubinden. Zu diesem Zweck wurden die Materialien optimiert für den Einsatz in einem umfassenden, strukturierten und stakeholder-orientierten dialogischen Prozess, der sich an Prinzipien von Total Quality Management-Verfahren (TQM) für den öffentlichen Sektor wie dem Common Assessment Framework (Deutsches CAF-Zentrum 2013) orientiert (Abb. 2, siehe Hartmann, Jacob & Weiß 2019). Solche Prozesse integrieren Elemente der Bedarfsermittlung und Informationsgewinnung, Bewertung bestehender Dienste und Prozesse sowie der Strategieentwicklung.

Zur Selbstevaluation und Zielbestimmung wurde durch die Forschungskommission des Senats eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Fakultäten sowie Verwaltung und Infrastruktur (Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, CIO, UB, ZIM) eingesetzt, welche in regelmäßigen Sitzungen mit RISE-DE arbeitete.

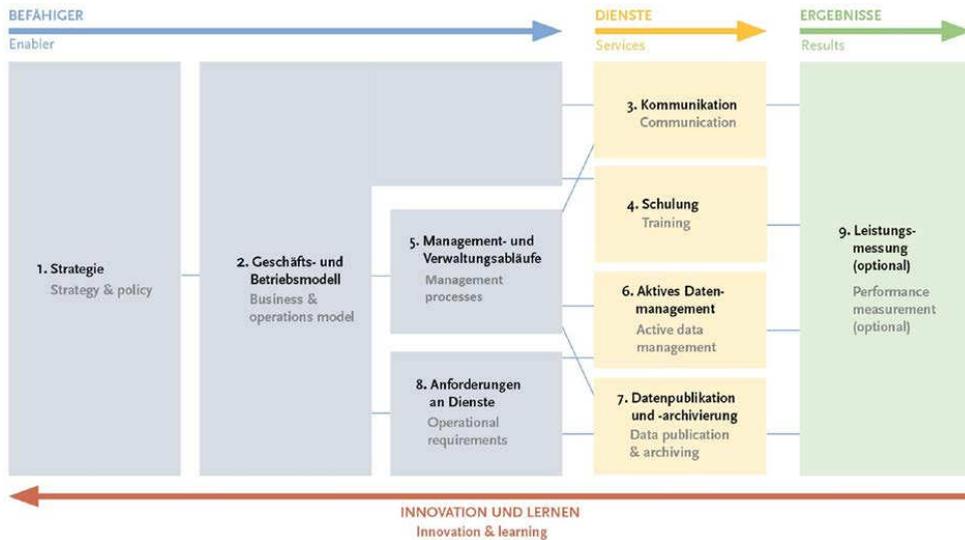


Abb. 2: RISE-DE Research Data Governance & Service Areas

Das deutschsprachige Framework umfasst acht Themenfelder mit insgesamt 25 Themen, welche jeweils mit Hilfe der vierstufigen, vom DCC für RISE v1.1 entwickelten Skala bewertet werden können:

- Stufe 0: Keine (nennenswerte) Aktivität.
- Stufe 1: Minimale Aktivität zum Erreichen externer Anforderungen wie Erhalt der Drittmittelfähigkeit.
- Stufe 2: Engagierte Aktivität am Bedarf der Forschenden an der Einrichtung ausgerichtet.
- Stufe 3: Herausragende Aktivität, national oder international branchenführend.

Ziel der Bewertung sollte nicht sein, eine hohe Stufe zu erreichen, sondern eine, die im Kontext der jeweiligen Institution sinnvoll ist. Die Technische Universität Delft (Boehmer 2017) und die Leibniz Universität Hannover (Kaps et al. 2018) haben die Ergebnisse ihrer mit dem englischsprachigen RISE-Framework durchgeführten Selbstevaluation und Zielbestimmung publiziert. Die Ergebnisse der Selbstevaluation und Zielbestimmung an der Universität Potsdam wurden in eine Roadmap eingearbeitet, welche die Schritte zur Etablierung von Diensten zum FDM in den folgenden Jahren beschreibt. Danach wurden eine Forschungsdaten-Strategie und eine Forschungsdaten-Policy erarbeitet, letzte unter Verwendung der "Empfehlungen zur Erstellung institutioneller Forschungsdaten-Policies" (Hiemenz & Kuberek 2018), ebenfalls ein FDMentor-Projektergebnis.

Diskussion

RISE-DE ist in der Lage, die Entwicklung von Diensten abzubilden und eignet sich daher für den Einsatz an Hochschulen, die beim institutionellen Forschungsdatenmanagement noch ganz am Anfang stehen ebenso, wie für bereits weiter fortgeschrittene Einrichtungen. Es ist für den Hochschulkontext entwickelt, aber auch an das deutsche Wissenschaftssystem angepasst und eignet sich daher auch zur Verwendung in außeruniversitären Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen.

Das Thema Leistungsmessung, bisher dargestellt im Ergebnisse-Themenfeld in Abb.2 ist bisher weder in RISE v1.1 noch in RISE-DE weiter ausgearbeitet. Der bisherige FDMentor-Projektverbund plant hierzu Folgearbeiten im Rahmen eines weiteren Verbundprojekts.

RISE-DE ist als Working Paper in der Version 0.9 veröffentlicht, die finale Version wird das Feedback aus der Community berücksichtigen.

Referenzen

- Boehmer, Jasmin. 2017. „2017 Self Assessment of Research Data Services and 4TU.Centre for Research Data Services with RISE“. TU Delft. <https://openworking.tudl.tudelft.nl/2017/06/28/2017-self-assessment-of-research-data-services-and-4tu-centre-for-research-data-services-with-rise/>.
- Deutsches CAF-Zentrum. 2013. „Common Assessment Framework – Verbesserung öffentlicher Organisationen durch Selbstbewertung“. Bundesverwaltungsamt. https://www.verwaltung-innovativ.de/SharedDocs/ExterneLinks/DE/Download/CAF_Brosch%C3%BCre_2013.pdf?__blob=publicationFile&v=3.
- Hartmann, Niklas K., Boris Jacob & Nadin Weiß. 2019. „RISE-DE – Referenzmodell für Strategieprozesse im institutionellen Forschungsdatenmanagement“. FDMentor. Universität Potsdam. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2549344>.
- Hartmann, Niklas K. & Nadin Weiß. 2018. „Wo bitte geht's zum FDM: Selbstevaluationsmaterialien zur Unterstützung von Strategieprozessen“. gehalten auf der Nachnutzbare Strategien und Werkzeuge für das Forschungsdatenmanagement – universitäre Zentraleinrichtungen als Akteure im FDM, Humboldt-Universität zu Berlin. http://www.forschungsdaten.org/images/3/35/FDMentor-Inputworkshop-AP1Strategie_public.pdf.
- Hiemenz, Bea & Monika Kuberek. 2019. „Strategischer Leitfaden zur Etablierung einer institutionellen Forschungsdaten-Policy. Das Forschungsdaten-Policy-Kit als generischer Baukasten mit Leitfragen und Textbausteinen für Hochschulen in Deutschland“. FDMentor. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-8412>.
- Hochschulrektorenkonferenz. 2015. *Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können: Orientierungspfade, Handlungsoptionen, Szenarien - Empfehlung der 19. Mitgliederversammlung der HRK am 10. November 2015 in Kiel*. 2016. Bd. 1/2016. Beiträge zur Hochschulpolitik. Bonn <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/wie-hochschulleitungen-die-entwicklung-des-forschungsdatenmanagements-steuern-koennen-orientierungsp/>.

- Kaps, Reiko, Anke Krüger, Anneke Meyer, Janna Neumann, Jessika Rücknagel, Volker Soßna & Frauke Ziedorn. 2018. „Research Data Management Services at Leibniz University Hanover : A Self-Assessment by the RDM Service Team Based on the RISE Questionnaire (v1.1)“. Leibniz Universität Hannover. <https://doi.org/10.15488/4205>.
- LEARN Project. 2013. „LEARN RDM Readiness Survey“. <http://learn-rdm.eu/en/rdm-readiness-survey/>.
- LERU Research Data Working Group. 2013. „LERU Roadmap for Research Data“ 14. Advice Paper. <https://www.leru.org/files/LERU-Roadmap-for-Research-Data-Full-paper.pdf>.
- Meyer, Anneke. 2019. „Using RISE for Service Evaluation - Experiences, Findings and Differences“. gehalten auf der 14th International Digital Curation Conference, Melbourne. <https://doi.org/10.15488/4205>.
- Oppenlaender, Jonas, Falko Glöckler, Jana Hoffmann & Claudia Müller-Birn. 2017. „Reifegradmodelle für ein integriertes Forschungsdatenmanagement in multidisziplinären Forschungsorganisationen“. In *Forschungsdaten Managen*, 53–63. Heidelberg. <https://publikationen.bibliothek.kit.edu/1000078228/5549805>.
- Rans, Jonathan & Angus Whyte. 2017. „Using RISE the Research Infrastructure Self-Evaluation Framework“. Version 1.1. Digital Curation Centre. http://www.dcc.ac.uk/sites/default/files/documents/publications/UsingRISE_v1_1.pdf.
- Seckler, Robert. 2017. „Grußwort“. gehalten auf der 1. Symposium zum Forschungsdatenmanagement an der Universität Potsdam, Potsdam. <https://www.uni-potsdam.de/de/zim/wir-ueber-uns/projekte/fdm-symposium.html>.
- Times Higher Education. 2019. „World University Rankings“. <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2019/world-ranking>.